

Urlaubsliebe: Dabei fing alles so schön an ...

„Es war ein unbeschreibliches Gefühl, als ich meine Kinder wieder in die Arme schließen konnte“, sagt Heike



▲ Erinnerungen an eine Liebe: Heike zeigt die Briefe ihres Ex-Mannes

Heike (42): „Samir war nur auf die Heiratsurkunde aus“

Heute weiß ich, wie die Hölle aussieht“, sagt Heike* aus dem Ruhrgebiet. Samir (38)*, ihr tunesischer Ehemann, entführte die Kinder Elias (8) und Noah (7)!

Auf den Urlaubsfotos, die die Angestellte zeigt, lachen sie und Samir in die Kamera. „Ich hatte gerade eine Trennung hinter mir, brauchte Abstand“, sagt Heike. Den fand sie auf der Insel Djerba (Tunesien). Schon am ers-

ten Abend lernte sie Samir kennen. „Er sah toll aus. Wir tanzten, küssten uns!“ Nach einer Woche flog sie nach Hause. „Für mich war es ein Urlaubsflirt, mehr nicht“, erzählt die blonde Frau. Doch wenig später der erste Anruf: Samir säuselte Liebesschwüre in die Leitung. Schließlich gab Heike seinem Werben nach. Samir besuchte sie – und blieb drei Monate! So lange lief sein Visum.

Die Urlaubsliebe präsentierte sich als Traummann: „Er bekochte und verwöhnte mich.“ Eines Abends – kurz vor seinem Rückflug – machte Samir Heike einen Heiratsantrag. Er sagte: „Wir lieben uns doch! Ich will hier nicht mehr weg!“ Heike wurde weich: „Ich war 32 Jahre und wollte eine Familie gründen. Das spürte er.“ Sie heirateten – allen Warnungen zum Trotz. Was Heike nicht ahnte: Sie war auf einen Bezness-Betrüger (von engl. business = Geschäft) hereingefallen. Bezness nennen Beachboys aus Nordafrika und der Türkei den Job mit den Gefühlen der Touristinnen. Ihnen gaukeln sie

die große Liebe vor. Ihr Ziel: Geld, ein abgesichertes Leben in Europa – mit Liebe hat das wenig zu tun!

Auch Heike kamen bald erste Zweifel: „Samir fand keinen Job, überall flog er raus.“ Doch sie hielt an ihrem Traum fest und bekam zwei Kinder mit Samir. Dann machte sie eine Entdeckung: „Ich fand eine SMS von einer fremden Frau auf seinem Handy.“

Vom Traummann zum Haustyran

Heike stellte ihn zur Rede, doch er stritt alles ab und versicherte ihr seine Liebe. Sie glaubte ihm ...

Ein Fehler, denn mit der Zeit wurde Samir zum Haustyran. „Er saß nur noch vor dem Computer, sperrte die Kinder in ihre Zimmer. Schweinefleisch durfte ich nicht mehr kaufen.“ Als es immer schlimmer wurde, sagte sie ihm, sie werde die Scheidung einreichen. Samirs Reaktion: Während Heike zur Arbeit fuhr, nahm er die Kinder und flog mit ihnen nach Djerba. Verzweifelt reiste die Mutter hinterher – und durchlitt die schlimmsten Tage ihres Lebens. Samir gab die Pässe der beiden Jungen nicht heraus. „In Tunesien hat der Mann das Sagen über die Kinder. Ich musste alleine zurück fliegen.“

Heikes Geschichte ist kein Einzelfall: Jährlich werden allein in Deutschland 1000 bis 1500 Kinder von einem Elternteil entführt. Die Dunkelziffer ist höher und die Behörden sind fast immer machtlos. Heike war am Boden zerstört.

Samir kam in Beugehaft

Sie hatte nur eine Möglichkeit: Sie musste Samir nach Deutschland locken. Per SMS log sie ihm vor, erneut schwanger zu sein. Er fiel darauf rein, kam zu Besuch. Auf dem Bahnhof wurde er festgenommen und stimmte nach acht Wochen Beugehaft der Rückführung von Elias und Noah zu.

Samir wurde wegen Kindesentzug zu zwölf Monaten Haft verurteilt, die Ehe ist inzwischen geschieden. Heike: „Ich will ihn nie mehr sehen. Er war nur auf die Heiratsurkunde aus!“



Haluk und Michaela glauben an eine gemeinsame Zukunft in Deutschland

Michaela (36) und Haluk (37): „Wir suchen jetzt in Deutschland unser Glück“

Aus der Musikanlage dudelt orientalische Musik. Michaela (36) schaut ihren Mann Haluk (37) verliebt an und sagt: „Ich bin so froh, dass wir jetzt in Deutschland zusammenleben. Haluk spricht schon fast perfekt Deutsch und bald hat er seinen ersten Arbeitstag.“

Die beiden sind fast am Ziel: Was einmal wie ein Flirt begann, entwickelte sich schnell zu einer tiefen Liebe. „Haluk ist sogar mir zuliebe nach Deutschland gekommen. Einen größeren Liebesbeweis gibt es nicht“, freut sich die 36-Jährige. Doch ohne Probleme ging es auch bei ihnen nicht. Die Kran-

kenschwester erzählt: „Ich traf Haluk im Türkeiurlaub. Er hatte ein Geschäft und bemühte sich sehr um mich.“ Doch Michaela zögerte: „Ich war sicher: Alle Männer hier sind Gigolos. Sie spielen mit den Gefühlen der Touristinnen.“

Doch Haluk ließ nicht locker: Irgendwann willigte Michaela in eine gemeinsame Tasse Tee ein. Sie redeten „und plötzlich traf mich sein Blick direkt ins Herz“, sagt Michaela. Danach trafen sie sich regelmäßig –

Michaela und Haluk bei der Hochzeit in der Türkei: „Wenig später plagte mich Heimweh“ ▶

und Michaela verliebte sich jeden Tag mehr in den jungen Mann. Gleichzeitig wurde es ihr schwer ums Herz. Wie sollte es weitergehen, wenn sie wieder in Deutschland war? Bestimmt würde Haluk gleich mit der nächsten Touristin anbandeln, wenn sie im Flugzeug saß. Haluk ahnte offenbar ihre Zweifel. In einer Mondnacht schwor er ihr seine Liebe und sagte: „Bitte komm zurück und bleib – für immer.“ Michaela war tief berührt. Aber Deutschland verlassen? Wovon sollte sie leben? Viele Fragen gingen ihr durch den Kopf. Michaela überlegte, doch dann hörte sie auf ihr Herz ... Sie verließ Deutschland und zog zu Haluk in die Türkei. Wenig später feierten sie Hochzeit.

Michaela hatte großes Heimweh

Doch bald zogen Wolken auf. „Ich verlor meinen Job, den ich erst kurz zuvor gefunden hatte. Ausländer haben es in der Türkei schwer“, sagt Michaela. Für Haluk war das kein Problem. Sein Einkommen reichte für zwei. „Doch ich wurde immer trauriger.“ Michaela plagte Heimweh nach Deutschland und ihrer Familie. „Ich merkte, hier werde ich nicht froh.“ Es folgten nächtliche Diskussionen, aber als Michaela einen Job in Deutschland angeboten bekam, sagte Haluk schließlich: „Okay, ich komme mit.“ Seit dem Umzug muss sich der 37-Jährige umstellen. Vieles ist ihm fremd, aber er klagt nicht. Für ihn zählt nur, dass Michaela glücklich ist: „Unsere Liebe ist groß genug, um alle Probleme zu meistern.“



Evelyne Kern (60) kämpft mit dem Verein CiB gegen Liebeschwindler

So schützen Sie sich vor Liebes-Betrügnern

■ **Die Fakten:** Nur 16 Prozent aller Flirts, die alleinreisende Frauen mit einem Einheimischen haben, entwickeln sich laut einer Studie zu einer glücklichen Beziehung. Die Mehrheit scheitert. Allein in der deutschen Botschaft in Tunis melden sich jährlich 1700 deutsche Frauen, die sich von tunesischen Männern finanziell und emotional betrogen fühlen.

■ **Im Internet-Forum** www.1001geschichte.de schildern Opfer von Liebesbetrügnern ihre Erfahrungen. Unterstützt wird die Plattform vom Verein CiB (Community of interests against Bezness = Vereinigung im Kampf gegen Bezness). Bezness (von engl. business = Geschäft) bezeichnet die Ausbeutung von Gefühlen europäischer Frauen. Vereinskämpferin Evelyne Kern: „Wir wollen auf die Sorgen der Opfer aufmerksam machen und geben Tipps, wie Sie sich schützen.“ Kontakt: Tel.: 01522/3186649, www.cibev.de

■ **Die 3 wichtigsten Tipps:**
 ■ **Nichts zahlen!** Weder Essen, Drinks oder Geschenke. Werden Sie hellhörig, wenn der Flirt um Geld bittet.
 ■ **Nichts überstürzen** Bezness-Betrüger drängen meist auf eine rasche Heirat, denn sie gibt ihnen das Recht, sich in Europa aufzuhalten.
 ■ **Gemeinsamkeiten suchen** Überlegen Sie, ob es neben den romantischen Gefühlen weitere Gemeinsamkeiten gibt, wie z.B. gleiche berufliche Interessen.

■ **Buch-Tipp**
 Im autobiografischen Roman „Sand in der Seele“ (Dreves Verlag, 18 Euro) erzählt Evelyne Kern die Geschichte einer Frau, die sich in einen Tunesier verliebt ...



Heike und Samir im Urlaub auf Djerba

Streit um die Kinder

Auf Kindesentführung stehen nach Paragraf 235 des Strafgesetzbuches bis zu fünf Jahre Haft. Weil sich jedoch grundsätzlich in einer Familie beide Eltern das Sorge- und Umgangsrecht für die Kinder teilen, sind den deutschen Strafverfolgungsbehörden bei einer Kindesentziehung oft die Hän-

de gebunden und es kommt nur selten zur Verurteilung. Wenn Sie befürchten, dass Ihr Partner Ihr Kind entführt, sollten Sie beim Familiengericht eine Umgangsregelung beantragen. Daran müssen sich dann beide Eltern – auch der Vater – halten. Sonst macht er sich nach § 235 StGB strafbar.